

Vertraulich zu behandeln
bis zur ersten öffentlichen
Beratung in den Gremien
des Gemeinderats

Stadt Heidelberg
Dezernat I, Personal und Organisationsamt

**Zusammenlegung von Theater und
Orchester**

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Kulturausschuss	29.06.2004	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Haupt- und Finanzausschuss	14.07.2004	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Kulturausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss nehmen von der beabsichtigten Zusammenlegung des Theaters und Orchesters ab der Spielzeit 2005/2006 Kenntnis.

Begründung:

Die Bereiche Theater und Orchester werden bisher im städtischen Haushalt als eigenständige organisatorische Einheiten geführt. Beide Bereiche sind im Dezernatsverteilungsplan als getrennte Ämter ausgewiesen. Das Orchester hat ein eigenes Budget und die Orchesterleitung trifft vor allem beim Konzertprogramm unabhängig vom Theater eigenständige gestalterische und unternehmerische Entscheidungen. Gleichzeitig ist das Orchester in einer Art Auftragnehmeverhältnis überwiegend für das Musiktheater tätig und finanziert sich zu einem Großteil aus dem Theaterhaushalt.

Das Orchester verfügt über ein Ausgabenvolumen von ca. 4,5 Millionen Euro. Bei einem Kostendeckungsgrad von ca. 75 % setzt sich dieser aus ca. 5 % Einnahmen aus Kartenverkäufen und ca. 70 % Erstattungsbetrag des Theaters durch interne Verrechnungen zusammen.

Diese Organisationsform eines eigenständigen Orchesters, das zwar überwiegend für das Musiktheater spielt aber nicht Bestandteil des Theaters ist, gibt es in Baden-Württemberg in dieser Form nur in Heidelberg. Die Gemeindeprüfungsanstalt hat sich bereits in der Vergangenheit für die organisatorische Zusammenlegung von Theater und Orchester ausgesprochen um dadurch mögliche Synergien zu nutzen.

Die Struktur der getrennten Organisationsformen zieht sich durch viele Bereiche beider Einheiten und mündet schließlich in der entsprechenden Ausgestaltung der Arbeitsverträge des derzeitigen Intendanten und Generalmusikdirektors.

Nachdem zur Spielzeit 2005/2006 beide Leitungsstellen neu besetzt werden, bietet sich die Gelegenheit, die Bereiche zusammenzulegen. Sie sind in der Praxis bereits miteinander verschmolzen und werden im Übrigen beide von der Verwaltungsleitung des Theaters betreut.

Wir greifen jetzt den Arbeitsauftrag aus der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 19. November 2003 auf, in dem die Verwaltung beauftragt wurde zu prüfen, ob die Ämter Theater und Orchester zusammengelegt werden können. Im Ergebnis schlagen wir die Zusammenlegung ab der Spielzeit 2005/2006 vor.

Für ein Heidelberger Theater mit integriertem Orchester unter der Gesamtleitung eines Intendanten sprechen u. a. folgende Gründe:

- Die Koordination der verschiedenen Aktivitäten wird bei **klaren Ablaufstrukturen innerhalb eines Hauses** wesentlich erleichtert. Dazu gehören z. B. ein allgemeiner besserer Informationsfluss und die Optimierung der bisherigen Terminplanung.
- Im Ergebnis können beide Einrichtungen **wirtschaftlicher arbeiten**. Mögliche Felder sind die Öffentlichkeitsarbeit, die Dramaturgie oder die Verwaltung. Als Einsparziel kann von einer Summe von **40.000 Euro** ausgegangen werden. Es sollte dem neuen Intendanten und Generalmusikdirektor überlassen werden, mit welchen Einzelmaßnahmen dieses Ziel spätestens ab der Spielzeit 2006/2007 umgesetzt wird.

Die konkrete Ausgestaltung der neuen Organisationsstruktur möchten wir mit allen Beteiligten sorgfältig entwickeln. Dies wird im Detail bis zur Spielzeit 2005/2006 unter Beteiligung des künftigen Intendanten Peter Spuhler, des Dienststellenpersonalrats des Theaters und des Orchestervorstands sowie des künftigen Generalmusikdirektors gelingen. In dieser neuen Struktur möchten wir die bewährte künstlerische Eigenständigkeit des Orchesters im Konzertbereich erhalten. Ebenfalls erscheint uns sinnvoll, das Budget des Orchesters im Sinne einer weiterhin möglichst transparenten Entwicklung beider Bereiche getrennt auszuweisen.

Damit kann auch gewährleistet werden, dass bei der Umsetzung von Einsparvorgaben einzelne Bereiche nicht über Gebühr belastet werden.

Auf Grund der Erfahrungen anderer Städte und der Offenheit der Betroffenen für diese Zusammenführung von Theater und Orchester, gehen wir von einer erfolgreichen Umsetzung aus.

gez.

Beate Weber